

Ressort: Politik

Kirchentagspräsident Leyendecker verteidigt AfD-Boycott

Berlin, 26.09.2018, 11:34 Uhr

GDN - Kirchentagspräsident Hans Leyendecker hat die Entscheidung verteidigt, AfD-Politiker von Auftritten bei Deutschlands größtem Christen-Treffen auszuschließen. "Dem Kirchentag geht es ums Zuhören, aber ich möchte nicht Herrn Gauland zuhören", sagte Leyendecker der "Zeit"-Beilage "Christ & Welt".

Der Evangelische Kirchentag hatte die Boycott-Entscheidung laut "Christ & Welt" in seiner Präsidiumssitzung am vergangenen Freitag beschlossen. "Wir laden Wähler und Sympathisanten der AfD ausdrücklich ein – nicht aber Repräsentanten der AfD", sagte Leyendecker. Der sogenannte "Doppelbeschluss für Dortmund" gilt für den dortigen Kirchentag 2019. Noch beim Kirchentag 2017 in Berlin hatte die evangelische Laienorganisation, die alle zwei Jahre mehr als hunderttausend Teilnehmer versammelt, AfD-Politiker als Teilnehmer auf Podien und Diskussionsveranstaltungen zugelassen. "Die AfD entwickelt sich rasend weiter nach rechts, die Radikalisierung der Partei schreitet voran", sagte Leyendecker zur Begründung des Kurswechsels. Die Sorge, die Partei werde durch den Boycott in eine Märtyrer-Rolle gedrängt, lässt der Kirchentags-Präsident nicht gelten: Er "warne davor, auf das Opfer-Märchen der AfD hereinzufallen. Diese Partei wird sich immer als Opfer darstellen". Gleichzeitig räumte Leyendecker ein, auch Kirchentagsbesucher könnten Sympathien für die AfD empfinden: "Die populistische Versuchung kann durchaus auch in unseren Reihen Wirkung entfalten." Anders als beim Kirchentag 2017 ist die Partei inzwischen im Bundestag vertreten. "Dass die AfD im Parlament sitzt, ändert doch nichts daran, dass sie auf dem Weg zu einem Frontalangriff auf die liberale Demokratie ist", so Leyendecker. "Manche Plädoyers für den Dialog mit der AfD sind aus meiner Sicht eher dem Wunsch geschuldet, sich aus taktischen Gründen einer politischen Stellungnahme zu entziehen", so der Kirchentagspräsident, da "muss man Kante zeigen, Position beziehen". Der AfD-Boycott gelte allerdings lediglich für Podien, nicht für Gottesdienste. So stehe etwa der Eröffnungsgottesdienst auch AfD-Fraktions-Chef Alexander Gauland offen: "Wenn er kommen will, wird er einen Platz bekommen." Leyendecker ist Präsident des 37. Deutschen Evangelischen Kirchentages, der vom 19. bis 23. Juni 2019 in Dortmund stattfinden wird. Der ehemalige Katholik und profilierte Investigativ-Journalist deckte unter anderem die CDU-Spendenaffäre unter dem früheren Bundeskanzler Helmut Kohl auf. Leyendecker ist SPD-Mitglied.

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-112446/kirchentagspraesident-leyendecker-verteidigt-afd-boykott.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile

info@unitedpressassociation.org

info@gna24.com

www.gna24.com